

**Zu Faschismus und Antifaschismus in der Etappe des heutigen Imperialismus;
zur Programmatik der AfD; zu ihrer Rolle in der deutschen Politik und den herrschenden Medien
Referat 6.4.24 Wuppertal**

- Auf all den Demonstrationen, auf denen derzeit weitgehend irrational und v.a. scheinmoralisch angeblich gegen "rechts" und angeblich „gegen Faschismus gekämpft" wird, müssen wir versuchen, unsere tatsächlich antifaschistischen Positionen, v.a. gegen Aufrüstung und aktuelle Kriegstreiberei, zu Gehör zu bringen. Diese wohlfeilen und wohl-fühl Demonstrationen richten sich fast ausschließlich gegen die AfD, meist ohne dass eine Beschäftigung - abgesehen von deren offen rassistischen und teilweise völkischen Positionen - mit ihren übrigen Positionen konkret erfolgt. Von Aufrüstung und Krieg oder gar Imperialismus ist auf diesen Demos kaum die Rede - sofern Diskussionen darüber nicht geradezu unterdrückt werden. Stattdessen sehen wir uns einer angeblich antifaschistische "Einheitsfront" ausgesetzt; „alle gegen Faschismus“; eines ganz großen Bündnisses von Ampel über CDU, Steinmeier, Verfassungsschutz, Monopolunternehmen - allen voran gerade die multinational aufgestellten! - und Gewerkschaften, bis hin zu offenen BefürworterInnen von imperialistischen Waffenlieferungen für die "Demokratien" in der Ukraine und in Israel. Das alles wird begleitet von einem betäubenden Unterstützungskonzert in den pro-imperialistisch gleichgeschalteten Medien.
Es ist offenkundig, dass mit dieser angeblich antifaschistischen "Einheitsfront" auch und gerade der reaktionär-militaristische Umbau bzw. die tatsächlich maßlose Aufrüstung und Kriegstreiberei noch als angeblich "antifaschistisch" legitimiert werden sollen! Zugleich werden unter dem Vorwand des "Kampfs gegen rechts" Meinungs- und Versammlungsrechte massiv eingeschränkt und alle Register auch der Diffamierung gezogen - nicht zuletzt auch gegenüber der AfD. Weitere auch gesetzliche Einschränkungen demokratischer Grundrechte auf allen Ebenen sind geplant. Das wird sich im Endeffekt nicht nur gegen die AfD richten, sondern v.a. und gerade gegen alle wirklichen AntifaschistInnen, AntiimperialistInnen und KriegsgegnerInnen!
- Marxistisch verstehe ich unter „Faschismus“ nicht einfach jede durch Gewalt, Terror, Gleichschaltung und Missachtung aller individueller Freiheitsrechte gekennzeichnete Herrschaftsform, sondern eine solche, derer sich das Monopolkapital bedient, um, wenn nötig, auch so den Sozialismus zu verhindern und alle für diesen eintretenden Kräfte zu vernichten. Für den deutschen Faschismus war zudem – ganz in der Tradition des deutschen Monopolkapitale und seines Imperialismus schon vor und seit dem 1. Weltkrieg – kennzeichnend, dass sich seine Aggression nicht nur nach innen sondern vor allem gegen den Osten und Russland bzw. die UdSSR richtete, und auf die Eroberung von Land und die Vernichtung minderwertiger Menschen und Völker dort. Auch dies wird heute weitgehend ausgeblendet.
- Unsere historischen Erkenntnisse und Erfahrungen können wir jedoch heute nicht einfach schematisch übernehmen sondern müssen sie fortschreiben. Die Situation hat sich gegenüber 1933 und auch 1945 *entscheidend verändert*.

- Wir leben in einer "Etappe, in der noch über längere Zeit Imperialismus, Kapitalismus, Antiimperialismus und sozialistischer Aufbau koexistieren werden" (siehe dazu auch Patrik Köbele, Referat auf der 3. PV.-Tagung der DKP, UZ. 29.09.2024).
In dieser Etappe dominiert nach meiner Auffassung anders als damals im Lager des Imperialismus derzeit nur noch *eine* imperialistische *Hauptmacht* - eben die USA. Andererseits hat sich aber - ebenfalls anders als damals und auch noch 1990 nach dem Zerfall der SU - zwischenzeitlich mit der VR China doch wieder eine sozialistische Hauptmacht, bzw. antiimperialistische Hauptmacht "in Richtung Sozialismus", bereits so etablieren und behaupten können, dass sie derzeit ohne einen großen Krieg wohl nicht mehr aus der Welt geschafft werden kann.
- Gerade letzteres ist aber in der jetzigen Etappe noch das verzweifelte *Hauptziel* des Imperialismus. Er schreckt dabei so wie schon in der Vergangenheit vor Millionen Opfern in aller Welt nicht zurück und wird auch künftig davor nicht zurückschrecken. Persönlich haben meine Freunde und meine Familie dies bspw. im Nahen Osten erlebt.
Schon angesichts der vom Imperialismus – im Übrigen in Fortschreibung des alten westlichen Kolonialismus – in den vergangenen Jahrzehnten global begangenen Verbrechen ist „Faschismus“ daher heute m.E. auch *global zu begreifen*: als eine Herrschaftsform, mit der um jeden Preis die U.S.-geführten imperialistischen Dominanz aufrecht erhalten und nicht nur die Arbeiterklasse sondern alle antiimperialistischen Kräfte niedergehalten werden bzw. vernichtet sollen.
Dabei kommen die USA selbst bzw. die mit ihr „verbündeten“ Länder bzw. Führungen, darunter auch in Deutschland, aber im Innern derzeit noch vergleichsweise „liberal“ bzw. „grün“ oder gar „gesellschaftlich links“ daher.
„Faschistische“ bzw. „antifaschistische“ Kräfte dürfen deshalb heute nicht nur bzw. in erster Linie „euro- oder gar Deutschland-zentriert“ begriffen und definiert werden, sondern v.a. auch unter einem globalen imperialistischen bzw. antiimperialistischen Blickwinkel.
- Diese veränderte Imperialismus/Antiimperialismus-Konstellation führt aber weiter dazu, dass nicht nur in erster Linie die Völker in den Ländern des "globalen Südens" ggf. faschistisch unterdrückt, gemordet und verheert werden. Auch *innerhalb des imperialistischen Lagers selbst* werden die noch mit den USA "verbündeten", derzeit *nachrangig-imperialistischen* Länder, darunter auch Deutschland, ihrerseits vom US-Imperialismus immer mehr ausgenommen und missbraucht. Auch dort verschärfen sich die Widersprüche auf allen Ebenen, national und international, und auch im Verhältnis zu den USA selbst.
- Dies bedeutet u.a. auch, dass wir aktuell *nationale Ziele*, darunter auch *antiimperialistische*, neu bestimmen müssen! Gerade diese werden von der AfD u.a. aufgegriffen, auch wenn sie dazu keine wirklichen Lösungen anbietet. Von unserer Seite aber genügen dazu heute nicht mehr nur denunziatorische Schlagworte wie "Nationalismus", Chauvinismus", „Völkisches Gedankengut“ usw..
Solche *legitime* aktuelle nationale Zielen sind bspw.:
Die Entfremdung der deutschen Kultur, einschließlich der Unterhaltungskultur; die Verhöhnung unserer Sprache v.a. durch die allgegenwärtig anmachenden Amerikanismen; insbesondere die

Gefährdung und Zerstörung von Produktivkräften und von Arbeitsplätzen in Deutschland durch die Vormacht der konkurrierenden US.-basierten Monopole; die Unterminierung "unserer" Energiebasis - von den auch national notwendigen Klimazielen ganz zu schweigen, (zu denen die AfD allerdings bspw. überhaupt schweigt). V.a. aber degradiert die US.- politische und Militär-Strategie Europa und insbesondere Deutschland zu Erfüllungsgehilfen für globale Aggressionen insbesondere in Osteuropa, im Nahen Osten und sogar im Pazifik; auch zu den möglichen Arenen von Stellvertreter-Kriegen, einschließlich von Nuklearkriegen, v.a. in Richtung Russland und Osteuropa. Zugleich werden Wohlstand, soziale Entwicklung und Bildungswesen in Deutschland durch die Kosten der pro-NATO bzw. pro US.-Aufrüstung und Kriegstreiberei unterminiert. Wenn wir glaubwürdig antifaschistische Politik betreiben, dürfen wir diese *heute legitimen auch nationalen* Ziele und Widersprüche und nicht länger ausblenden bzw. gerade der AfD überlassen!

- Was bedeutet dies unter den veränderten Bedingungen des *vorrangig antiimperialistischen* Kampfes auch für den Kampf gegen den Faschismus heute konkret? Und wie sollen wir es denn nun *konkret* mit der AfD halten?

Sicher sind - abgesehen vom rassistischen Potential - deren Programm ebenso wie die Ansichten ihrer Protagonisten und Anhänger in hohem Maße widersprüchlich. Die AfD bekennt sich grundsätzlich "zur Freiheit" des Kapitalismus in einer "sozialen Marktwirtschaft". In der Gesamttendenz unterstützen ihre widersprüchlichen Forderungen derzeit konkret v.a. den "Mittelstand" bzw. das nationale und eher nicht-monopolistische Kapital. Sicher besteht die Möglichkeit, dass auch die AfD-Führung ggf. noch in jede Form einer aggressiven imperialistischen Herrschaft, wenn möglich auch unter deutscher "Führung", eingebettet wird. Aber *derzeit* sind es doch v.a. die Führungen der Grünen sowie der SPD samt Teilen der Gewerkschaftsführung, der FDP und der CDU/CSU, die dazu *aktuell willfährig eingebettet worden sind!*

Die AfD vertritt derzeit immerhin auch noch durchaus wichtige *antiimperialistische Positionen: gegen* den Krieg gegen Russland und generell gegen pro-Nato Auslandseinsätze; v.a. auch deutlich *für* Kooperation mit China, BRICS und Russland! Und *gegen* die US.-imperialistischen Sanktionen in aller Welt.

Außerdem: Warum eigentlich sind in der VR China derzeit gerade die deutschen grünen FührerInnen geächtet; während - neben Sevim Dagdelen - auch Weidel und Co. im Juni letzten Jahres offiziell im chinesischen Außenministerium empfangen wurden?

Mit alldem und mit den Anhängern der AfD müssen wir doch *konkret* umgehen, und dürfen es nicht bei unseren „richtigen“ antifaschistischen und antiimperialistischen Analysen belassen! Wenn wir weiter auch mit SPD und Grünen diskutieren, stellt sich die Frage, warum wir nur die AfD ausgrenzen und uns undifferenziert an ihrer generellen Diffamierung beteiligen sollten. Sollten wir nicht stattdessen die Diskussion mit ihren Anhängern geradezu suchen, ggf. auch mit ihren Führungen, und uns dabei mit ihren Positionen - einschließlich der berechtigten Forderungen - kritisch auseinandersetzen? Und v.a. immer versuchen, darauf hinzuweisen und klarzumachen, dass dort, wo sie berechnete Forderungen, auch nationale, vertreten, diese letztlich nur gegen *alle* imperialistischen Monopolkapitale und letztlich nur durch einen Übergang zum Sozialismus verwirklicht werden können.

Aktuelle Quellen:

AfD:

Grundsatzprogramm 30.04./1.5.2016;

Kurzprogramm im internet;

Leitantrag Juli/August 2023 Magdeburg zu Europawahlen 2024;

Wahlprogramm zu BT-Wahl 2021;

Wahlprogramme zu LT-Wahlen Hessen und Bayern 2023; verschiedene Einzelstatements;

Höcke-Rede Gera 3.10.22 in Gera;

Aktuelle Mitteilungen auf www.afd.de

Analysen von VVN in antifa seit Nov. 2022:

insbesondere

Thomas Willms, „Der Schwarze Oktober“, über Bernd Höckes Rede in Gera zum 3.10.2022, antifa Okt./Nov. 2022;

Thomas Willms, Zehn Schwachstellen der AfD, antifa Jan./Feb. 2024;

jüngere Einzelbeiträge zu Faschismus und Antifaschismus (chronologisch):

Stefano G. Azarrà, Der absolute Liberalismus, junge welt 23.09.2023;

Johannes Schillo, Hermeneutik des Verdachts, junge welt 20.12.2023;

Luca Stüven, Krise als Basis des Rechtsrucks, junge welt 9.1.2024;

Zaklin Nastic', Politische Leerstelle - der AfD muss endlich das Wasser abgegraben werden; und Gerd Wiegel, Die Entwicklung des Kapitalismus begünstigt die AfD; Interview durch Karim Natour; beides: junge welt 10.1.2024;

Herbert Münchow, Faschismus ante portas?, Besprechung zu: Ekkehard Lieberam, 100 Jahre Faschismusdebatte, UZ 5.01.2024;

Jürgen Lloyd, Rechts verbündet, junge welt 17.01.2024! und

Finden, aufklären, organisieren, junge welt 18.01.2024;

Ursula Vogt, Der Charakter des Faschismus, UZ 23.02.2024;

zu Imperialismus und Antiimperialismus aktuell:

Torkil Lauesen, »Die treibende Kraft wird der globale Süden sein« über den neoliberalen Kapitalismus, die neue Weltordnung und sozialistische Perspektiven auf Transformation; Interview durch Karim Natour, junge welt 2.12.2023;

Hartmut König, „Moralische Tarnkappe“, Besprechung des Buchs von Michael Lüders, Moral über alles, UZ 2.02.2024.